

**Fachtagung zur Armut / SoVD fordert Aussetzen der Schuldenbremse, damit Lösungen gefunden werden können**

## Bündnis will „ein Leben ohne Zumutungen“

Etwas 1,2 Millionen Menschen in Niedersachsen haben heute ein Einkommen unterhalb der Armutsschwelle. Die Armutsgefährdungsquote lag laut Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) im Jahr 2014 bei 15,3 Prozent. Damit ist fast jeder sechste Niedersachse von Armut betroffen.

Dass dieser Zustand ein gesellschaftlicher Skandal ist, haben die Landesarmutskonferenz (LAK), die Caritas, der Deutsche Ge-

werkschaftsbund (DGB), die Diakonie, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), der Sozialverband Deutschland (SoVD) und die Gewerkschaft ver.di in einer gemeinsamen Erklärung deutlich gemacht.

„Armut. Arbeit. Würde. Für ein Leben ohne Zumutungen.“ war das Thema einer Fachtagung, die entlang dieses Themas diskutiert. In der Erklärung arbeiten die Verbände zusätzlich heraus, dass die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich durch die Flüchtlingssituation zusätzliche Brisanz erhalten. Sozial benachteiligte Gruppe können gegeneinander ausgespielt werden und dieser Konflikt auf dem Rücken der Schwächsten, von Flüchtlingen, aus-

getragen werden. Dazu Elfi Rosin, die Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschuss im SoVD (SPA): „Diese Konflikte sind nur dann zu lösen, wenn Armut nachhaltig bekämpft wird. Wir fordern deshalb konkrete Verbesserungen für Gruppen mit besonders hohem Armutsrisiko.“

So brauche Niedersachsen einen öffentlichen Beschäftigungssektor („sozialer Arbeitsmarkt“) für Langzeitarbeitslose mit fairen Bedingungen. Langzeitarbeitslose sollten bei Kommunen und Wohlfahrtsverbänden auf freiwilliger Basis zu regulären, tariflichen Bedingungen beschäftigt werden.

Für Alleinerziehende bräuchte es bessere Arbeitsbedingungen und mehr staatliche Hilfen.



**Für viele reicht die Rente im Alter nicht zum Leben. Allerdings sind auch immer mehr Kinder von Armut betroffen. Die Tagung beleuchtet die Hintergründe. Foto: Alexander Rath**

Außerdem müsse der Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen eingedämmt werden. Zentrale Forderung auch des SoVD: „Weg mit der Schuldenbremse. Weg mit dem Man-

tra der schwarzen Null. In solchen Zeiten müssen wir flexibel sein, um den Herausforderungen gerecht zu werden“, fordert SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer.

**VVS**  
**Unsere Sterbegeldvorsorge!**  
Die Bestattungskosten absichern und Ihre Angehörigen entlasten.

**Adolf Bauer führt weiter SoVD-Bundesverband / Auch Edda Schliepack und Bruno Hartwig im Amt bestätigt**

## Starkes Niedersachsen in Berlin

Niedersachsen ist auch weiterhin prominent im Bundesvorstand des Sozialverbands Deutschland (SoVD) vertreten. Bei der Bundesverbandstagung wurden gleich mehrere Landesvertreter in Vorstand und Präsidium gewählt. An der Spitze des Verbandes steht für weitere vier Jahre der Westersteder Adolf Bauer,

Schatzmeister bleibt Bruno Hartwig (Wagenfeld), alte und neue Frauensprecherin ist Edda Schliepack (Braunschweig).

In den weiteren Vorstand wurden Ernst-Bernhard Jaensch (Wolfsburg), Bernhard Sackarendt (Meppen), Roswitha Reiß (Göttingen), Rolf Könemund (Hameln), Elfriede Rosin (Adendorf),

Hans-Peter de Vries und Jürgen Groth (Salzhausen) gewählt. Jaensch geht zudem als Vorsitzender des wichtigen Organisationsausschusses ins Rennen. Auch zahlreiche Revisoren kommen aus Niedersachsen, sie heißen Reinhard Meyer (Sprecher der Revisoren, Sulingen) und Hans-Wilhelm Saul (Hemmoor).

Bernd Senger hat den Vorsitz der Bundesschiedsstelle inne.

Bauer, der auch Landesvorsitzender in Niedersachsen ist, zieht ein positives Resümee der Bundesverbandstagung. „Wir haben wichtige Weichen gestellt – inhaltlich, organisatorisch und personell“, so der Sozialpolitiker. Er

sei froh, dass die Niedersachsen weiter eine seiner Größe angemessene Rolle in Berlin spielen.

Der Landesverband stellt mit mehr als 280.000 Mitgliedern die Hälfte aller Mitglieder in ganz Deutschland und ist gleichzeitig auch mit Abstand größter Sozialverband in Niedersachsen.



**Bundesjugendvorsitzender Sönke Franz, Bruno Hartwig, Roswitha Reiß, Elfriede Rosin, Rolf Könemund, Jürgen Groth, Edda Schliepack, Adolf Bauer, Bernhard Sackarendt, Hans-Peter de Vries, Ernst-Bernhard Jaensch und SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke (v.l.n.r.).**

**Foto: Wolfgang Borrs**

**VVS**  
**Unsere Berater finden für Sie die passende Sterbegeldversicherung!**  
Entlasten Sie Ihre Angehörigen und decken alle Kosten ab!  
✓ Aufnahme bis zum 85. Lebensjahr  
✓ Keine Gesundheitsfragen  
✓ Keine Wartezeiten  
✓ Günstiger Gruppentarif für VVS-Versicherte  
Jetzt kostenlos beraten lassen.  
**0511 - 646 989 65**  
www.vvs-ag.com | info@vvs-ag.com